

**"Bauhof Rastede
Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"**
26180 Rastede

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Inhaltsverzeichnis	Seite
A. Darstellung des Bauhofes	
1. Rechtlicher Rahmen des Bauhofes	2
2. Wirtschaftliches Ziel	2
B. Wirtschaftliche Aktivitäten	
1. Aufgaben	2
2. Auftragseingänge im Geschäftsjahr	3
3. Auftragsabwicklung	3
4. Residenzort GmbH	3
C. Wirtschaftliche Aktivitäten	
– Personal	4
D. Darstellung der Lage	
1. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	4
2. Geplante, geleistete Arbeitsstunden und Begründung für geleistete Mehrstunden	6
3. Geplante und geleistete Investitionen	6
4. Bau einer Streusalz- und Maschinenhalle	7
E. Voraussichtliche Entwicklung	
– Planungen des Folgejahres	7

A. Darstellung des Bauhofes

1. Rechtlicher Rahmen des Bauhofes

Der Bauhof wird im Sinne des § 108 Abs.3 Ziff.3 NGO als Einrichtung verstanden, die als Hilfsbetrieb ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dient. Entsprechend § 110 Abs. 2 NGO wird die Einrichtung ganz nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Die „Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter nichtwirtschaftlicher Einrichtungen“ vom 09.12.1987 (Nds. GVBl. S. 229) in der Fassung vom 13.11.1996 (Nds. GVBl, S. 468) findet Anwendung. Ebenfalls finden die „Muster für Wirtschaftsplan, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Kontenrahmen kaufmännisch geführter Einrichtungen“ lt. RdErl. des MI vom 09.12.1987 (Nds.MBl. S. 1080) Beachtung.

Die Kasse des Bauhofes ist eine Sonderkasse im Sinne des § 104 NGO. Auf die Sonderkasse finden grundsätzlich die für die Gemeindekasse geltenden Vorschriften der GemKVO entsprechende Anwendung (§ 42 Gemeindekassenverordnung).

2. Wirtschaftliches Ziel

Der Bauhof arbeitet im Sinne eines optimierten Regiebetriebes, d. h. der Bauhof arbeitet nach betriebswirtschaftlichen Regeln und ist gewinnorientiert eingestellt. Im ersten Schritt beinhaltet dieses den Auftrag, Kostendeckung bei Preisen zu erreichen, die mit der privaten Wirtschaft vergleichbar sind. Im zweiten Schritt soll sich der Bauhof um Aufträge der Verwaltung bemühen, die diese sonst an die freie Wirtschaft vergibt. Dieses erlaubt ein Wachsen des Bauhofes. Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und im Rahmen des Lageberichtes hat der Bauhof auf diese Zielsetzung besonders einzugehen.

B. Wirtschaftliche Aktivitäten

1. Aufgaben

Der Bauhof hat einen festgelegten Aufgabenkreis. Innerhalb dieses Aufgabenkreises erledigt der Bauhof seine Aufgaben auf der Grundlage konkreter Einzel- oder Daueraufträge.

Der Tätigkeitsbereich ist in drei Kategorien unterteilt. Die Zuordnung einzelner Aufgaben zu den Kategorien ist variabel gestaltet. Im Laufe der Zeit können sich Verschiebungen ergeben.

– Kategorie 1

Aufgaben, die vom Bauhof aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht oder der gesetzlichen Zuständigkeit (Winterdienst) oder der unmittelbaren Zugriffsmöglichkeit (sofortige Behebung von Straßenschäden) durchgeführt werden.

– Kategorie 2

Aufgaben, die aufgrund einer zeitlichen Zugriffsmöglichkeit in Verbindung mit dem Anspruch nach Ortsbilderscheinung oder Individualleistung eine Erledigung durch den Bauhof nach sich ziehen sollte.

– Kategorie 3

Aufgaben, die von ihrer zeitlichen und inhaltlichen Bedeutung her zwar auch durch den Bauhof, aber auch durch jeden sonstigen Dritten erledigt werden könnten. Maßgeblich hierfür ist das jeweils aktuell gültige Preis-/Leistungsverhältnis.

2. Auftragseingänge im Geschäftsjahr

Die Dauer- und Einzelaufträge werden grundsätzlich von der Gemeindeverwaltung an den Bauhof gestellt. Weitere Aufträge erhält der Bauhof von der Residenzort Rastede GmbH sowie von anderen Veranstaltern, die ihre Veranstaltungen in der Gemeinde Rastede durchführen.

3. Auftragsabwicklung

Die Abwicklung der Daueraufträge erfolgt in Eigenverantwortung des Bauhofes sowie in Absprache mit den dafür zuständigen Geschäftsbereichen der Gemeindeverwaltung.

Der Arbeitsumfang eines jeden Dauerauftrags wird sowohl hinsichtlich seiner Arbeiten als auch der dadurch entstehenden Kosten innerhalb eines Wirtschaftsplanes definiert.

Die Einzelauftragserteilung erfolgt zusätzlich zu den Daueraufträgen und ist somit nicht Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

4. Residenzort GmbH

Die Residenzort GmbH ist ein vom Gemeinderat eingerichteter selbstständig arbeitender Geschäftsbereich, der die öffentliche Repräsentation der Gemeinde Rastede wahrzunehmen hat. Die Vermarktung des Turnierplatzes fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der Residenzort GmbH.

C. Wirtschaftliche Aktivitäten

– Personal

Der Personalbestand des Bauhofes setzt sich aus vierzehn Mitarbeitern zusammen, wovon dreizehn Mitarbeiter in Vollzeit (39,0 Stunden) und ein Mitarbeiter in Teilzeit (32,5 Stunden) beschäftigt sind. Diese teilen sich auf in Bauhofsleiter, Verwaltungsfachkraft und Arbeiter.

Zusätzlich wurden auf dem Bauhof im Wirtschaftsjahr durchschnittlich bis zu fünf Beschäftigte nach dem Bundessozialhilfegesetz eingesetzt.

D. Darstellung der Lage

1. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

– Vermögenslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Bilanzen zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007. Einzelheiten zu den Bilanzpositionen finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

A k t i v s e i t e	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<u>Anlagevermögen</u>					
Sachanlagen	808	78,4	874	69,0	-66
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	10	1,0	4	0,3	6
Forderungen gegen die Gemeinde Rastede	213	20,6	389	30,7	-176
	223	21,6	393	31,0	-170
	1.031	100,0	1.267	100,0	-236
P a s s i v s e i t e					
Eigenkapital	838	81,3	1.050	82,9	-212
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede	124	12,0	166	13,1	-42
Sonstige kurzfristige Passiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	69	6,7	51	4,0	18
	193	18,7	217	17,1	-24
	1.031	100,0	1.267	100,0	-236

- Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	TEUR	TEUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	20	89
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	117	123
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	<u>-16</u>	<u>-15</u>
4. Cashflow i.e.S. (Summe aus 1 bis 3)	121	197
5. Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte	-6	7
6. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>37</u>	<u>-12</u>
7. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 4 bis 6)	<u>152</u>	<u>192</u>
8. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	143
9. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	<u>-52</u>	<u>-50</u>
10. Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 8 und 9)	<u>-51</u>	<u>93</u>
11. Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-232	0
12. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	<u>-45</u>	<u>-138</u>
13. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 11 und 12)	<u>-277</u>	<u>-138</u>
14. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 7, 10 und 13)	-176	147
15. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>389</u>	<u>242</u>
16. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>213</u>	<u>389</u>
Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode		
– Kassenverrechnungskonto	<u>213</u>	<u>389</u>

- Ertragslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2008 und 2007. Einzelheiten zu den wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

	2008		2007		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.182	100,0	1.380	100,0	-198
Materialaufwand	164	13,9	310	22,5	-146
Rohergebnis	1.018	86,1	1.070	77,5	-52
Sonstige betriebliche Erträge	11	0,9	0	0,0	11
Personalaufwand	565	47,8	537	38,9	28
Abschreibungen	117	9,9	124	9,0	-7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	317	26,8	305	22,1	12
Ertragsunabhängige Steuern	4	0,3	4	0,3	0
	1.003	84,8	970	70,3	33
Betriebsergebnis	26	2,2	100	7,2	-74
Zinsaufwendungen	6	0,5	10	0,7	-4
Finanzergebnis	6	0,5	10	0,7	-4
Jahresüberschuss	20	1,7	90	6,5	-70

2. Geplante, geleistete Arbeitsstunden und Begründung für geleistete Mehrstunden

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2008 wurde von 19.400 Arbeitsstunden, die für die im Jahr anfallenden Arbeiten benötigt werden, ausgegangen.

Tatsächlich wurden aber für die im Wirtschaftsjahr 2008 angefallenen und ausgeführten Arbeiten 19.594 Arbeitsstunden benötigt. Für den Winterdienst fielen 2.612 Bereitschaftsstunden an.

3. Geplante und geleistete Investitionen

In dem für das Wirtschaftsjahr 2008 erstellten Wirtschaftsplan ist für die Beschaffung von Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen (Holzzerkleinerer, Schlepper, Besander, Dreiseitenkipper, Bau eines Schleppdaches sowie diverser Kleingeräte) eine Investitionssumme in Höhe von 167.500 Euro vorgesehen.

Tatsächlich angeschafft wurden ein Besander, Holzzerkleinerer, sowie diverse Kleingeräte mit einem Gesamtaufwand von 49.527,34 Euro. Geplant war für diese Geräte eine Investitionssummen von 51.000,00 Euro. Außerplanmäßig wurden Ausgaben für einen Sicherheitsschrank, nach Auflage des GUV, in Höhe von 2.808,68 Euro getätigt.

Die Anschaffung eines Schleppers, eines Dreiseitenkippers und einer stationären Druckluftanlage wurde zurückgestellt.

4. Bau einer Streusalz- und Maschinenhalle

Der geplante Bau einer neuen Streusalzhalle in Kombination mit einer Maschinenhalle (Investitionssummen 204.800,00 Euro) wurde zurückgestellt.

E. Voraussichtliche Entwicklung

– Planungen des Folgejahres

Der Bau der neuen Streusalz- und Maschinenhalle wird für das Kalenderjahr 2009 angestrebt.

Des Weiteren ist die Anschaffung eines Hochdruckreinigers, eines Trilo-Saugwagens, eines Großflächenmähers sowie eines Transporters mit Dreiseitenkipper und Ladekran beabsichtigt. Die Summe dieser Investitionen beläuft sich nach Planungen auf eine Höhe von ca. 180.000,00 Euro.

Kleingeräte werden nach Bedarf angeschafft, die Kosten hierfür sind mit 6.000,00 Euro geplant.

Rastede, den 27. Oktober 2009

gez. Gemeinde Rastede